# Mechanischer Wechselwebstuhl mit positiver Auf- & Abwärtsbewegung der Schützenkasten von H. Benninger sen. Uzwyl

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626986

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Mechanischer Wechselwebstuhl

## mit positiver Auf- & Abwärtsbewegung der Schützenkasten von H. Benninger sen. Uzwyl.

Mit beistehender Zeichnung ist eine Ausführungsform des neuen Webstuhles dargestellt und bedeuten:

Fig. 1. die Seitenansicht des Webstuhles mit dem Wechselapparat für 4 Schützen (Schiffli).

Fig. 2. die Vorderansicht des Wechselapparates und der Dessinbewegung.

Fig. 3. die Vorderansicht der Lade mit der Schlagvorrichtung.

Fig. 4. den Grundriß der Dessin-Vorrichtung.

Fig. 5. Vorder- & Seitenansicht des Wechselgehäuses.

Fig. 6. Querschnitt durch den Wechselkasten mit dem Regal } verschieden.

Auf der Excentrowelle A sitzt ein Excenter B, das vermittelst der Schlaufe C die senkrechte Stange D in auf- und abwärtsgehende Bewegung versetzt. Diese Bewegung machen der Hebel E und das Kartengriffe F ebenfalls mit.

Zu einem seitlich, oben am Rüllfeld angebrachten Buggert sind die Hebel G drehbar gelagert. Die Nasen derselben passen genau auf die Löcher der Karten M der Musterkarte. Ist in einer Karte M an einer Stelle kein Loch vorhanden, so wird beim Aufwärtsgehen das Kartengriffe der dieser Stelle gegenüberstehende Hebel G gehoben. Letzterer zieht seinerseits vermittelst dem Draht J, dem Winkelhebel K und dem Draht L, den Hebel N unten zurück.

Dieser ist oben mit einem der Stifte O, samt Röllchen P in Verbindung und wird in Folge dessen durch das Zurückziehen des Hebels N das Röllchen P vorgeschoben. Zugleich fängt der Hebel N seinen Haken Q am Messer R an, so daß er ohne Auslösung nicht mehr zurückgehen kann. Beim Anfangen des Hakens muß die schiefe Ebene desselben das Messer etwas nach unten drücken, wodurch der Haken eines früher angehängten Hebels N außer

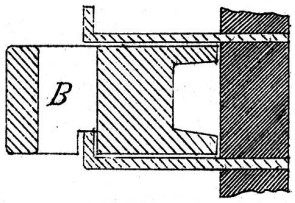



Fig. 6.

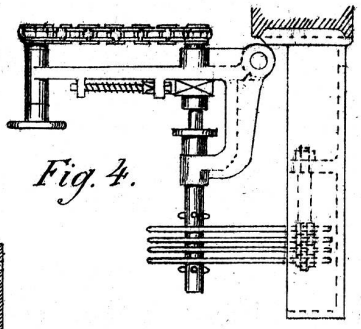


Fig. 4.

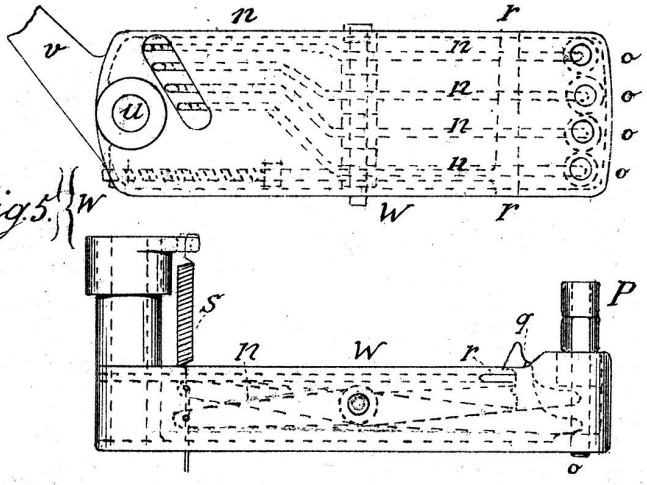



Fig. 5.

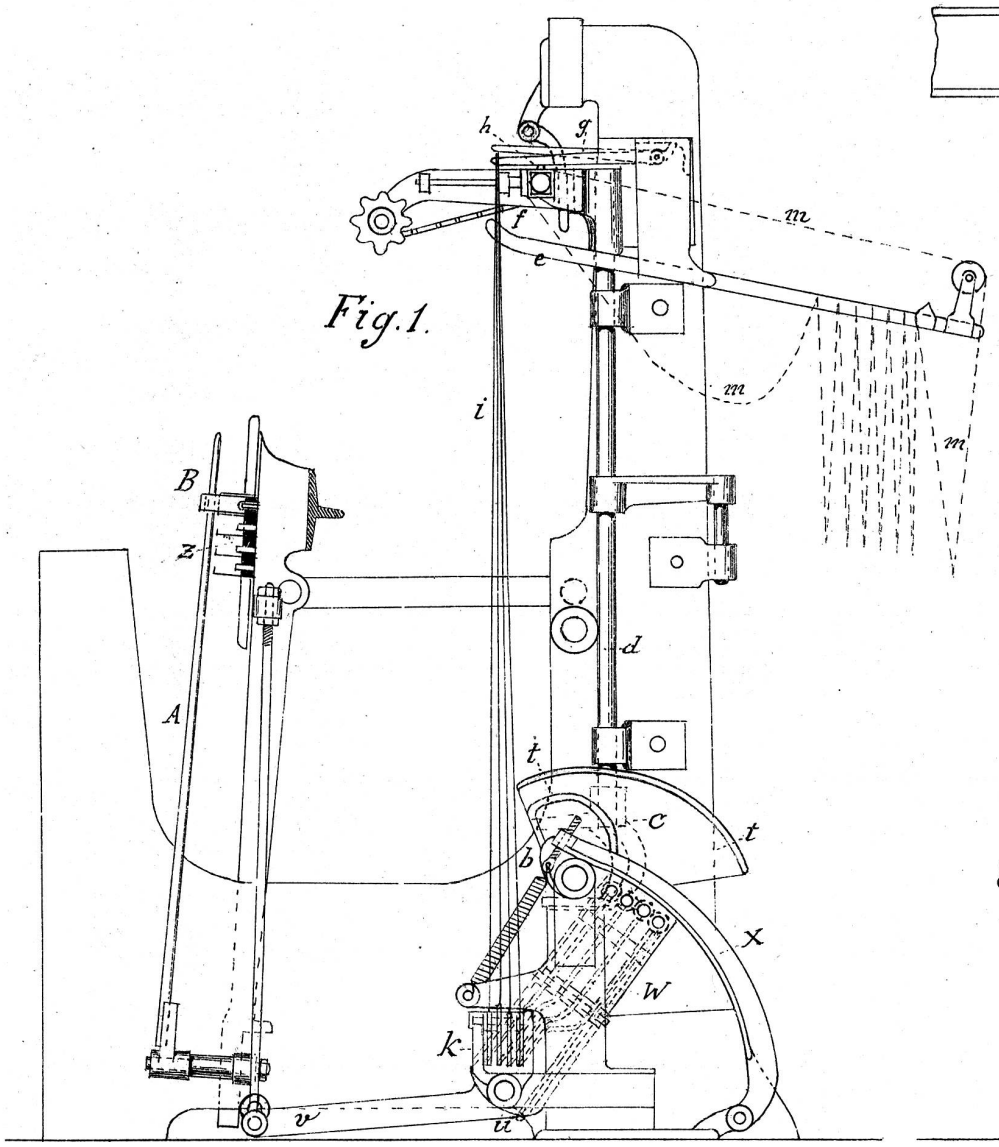



Fig. 1.

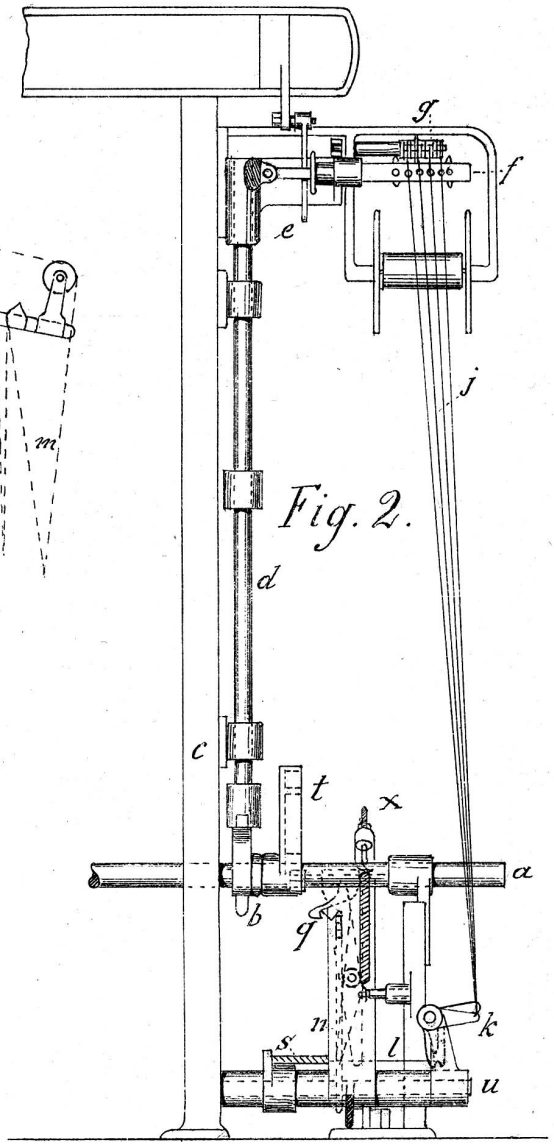
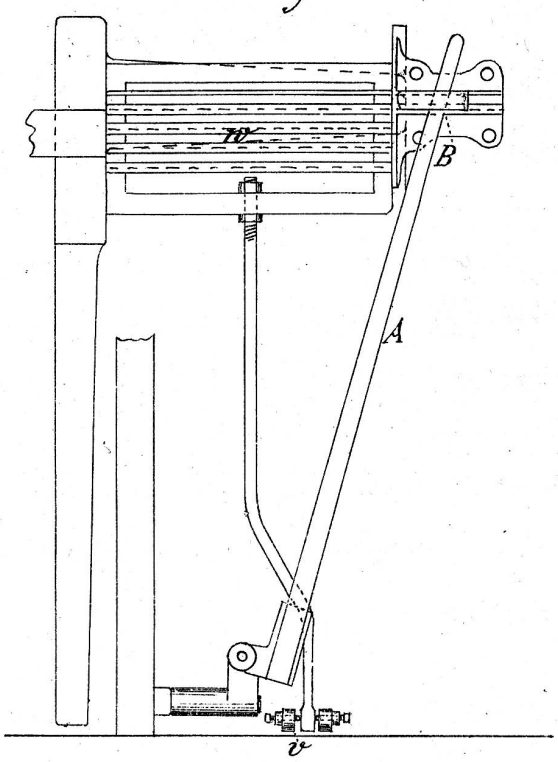



Fig. 2.

löst und durch die Feder S derselbe sammt dem Röllchen zurückgezogen wird. Diese Anordnung verhindert, daß jemals zwei Röllchen P zu gleicher Zeit vorgehoben sein können.

Auf der Welle A sitzt ferner das Excenter T, welches das jeweilen vorgehobene Röllchen P erfaßt, das Wechselgehäuse W soweit um das Centrum U dreht, bis das Röllchen in der concentrischen Rille des Excenters T sich befindet und in Folge dessen das Wechselgehäuse W keine Bewegung mehr machen kann. Am Arme V des letzteren ist die Kniglade Z für die Schützenkasten gelenkig befestigt, so daß dieselbe durch die Bewegung des Wechselgehäuses in der Höhe verstellt wird. Das Gewicht des Wechselgehäuses ist so bemessen, daß dadurch die Schwere der Kniglade Z ausbalancirt wird.

Fig. 3.




Um ein selbstthätiges Verstellen und Vibrieren des Gehäuses und mithin auch des Schützenkastens zu verhindern, ist die, durch eine Spiralfeder bethätigte Bremse angebracht.

Der Schützenwurf (Schlag) geschieht durch die Peitsche (Saber) A, vermittelst des Vogels B, ohne Vogelstange zur Führung des letzteren. Der Vogel ist, wie Fig. 6 zeigt, so construirt, daß er seine Führung vollständig im Schützenkasten selbst erhält.

Wird auf dem Webstuhl eine Ratière oder eine Jacquardmaschine verwendet, so fällt der ganze Kartenapparat mit der senkrechten Welle D weg, indem dann die Drähte J direkt von der betreffenden Maschine aus, bewegt werden.